

DJ Nash K – ein ungarndeutsches Porträt

Eine spannende Technoreise, angefangen bei der Klarinette

Ein Diskjockey ist jemand, der einem Publikum Musiktitel auswählt und präsentiert. Es gibt auch weibliche DJ-s, sogar ungarndeutsche, wie Ágnes Kerner: sie ist GJU-Mitglied und der traditionellen ungarndeutschen Blasmusik auch sehr verbunden. In ihrer vielschichtigen Tätigkeit nehmen das Plattenauflegen und die Partygestaltung als DJ einen besonderen Platz ein.

Die ungarndeutsche Musik und deren Kraft des Zusammenhalts sowie deren traditionsbewahrender Charakter faszinierte sie schon in ihrer Kindheit in Boschok/Palotabozsok. „Wenn ich mich richtig erinnere, habe ich schon mit zwei Jahren alle schwäbischen Hochzeiten durchgetanzt, später bin ich bei den Schwabenbällen mit ungarndeutschen Tänzen und der Musik in Berührung gekommen.“ Seit ihrem 14. Lebensjahr ist Ágnes Kerner GJU-Mitglied und nimmt bis heute regelmäßig an obligatorischen, jährlich stattfindenden Programmen der GJU teil, wie am Fußballturnier, der Fahrradtour, den Vorsilvesterfeiern sowie den Landestreffen. Die gelernte Krankengymnastin und Physiotherapeutin übt ihren Beruf mit Enthusiasmus aus, sie studierte als Master Medizinmanager und promoviert an der Fünfkirchner Universität. Das Thema ihrer Dissertation stellt einen Vergleich der Gesundheitssysteme in Ungarn und China dar.

In ihrer Freizeit nimmt die Musik eine besondere Rolle ein: sie ist Mitglied im Fünfkirchner Erzbergmannsblasorchester, außerdem spielt sie als DJ elektronische Musik in dem DJ-Squad namens BETWIXT. Manchmal ist sie als Klarinetistin auch in den Reihen der Alte Kameraden-Blaskapelle aus Nadasch zu sehen und zu hören. Aber wie kam die Klarinetistin auf die Idee, als Diskjockey anzufangen?

„Während meiner Gymnasialjahre wurde ich von der elektronischen Musikszene angesteckt, konkret als ich bei den ersten bedeutenden Musikfestivals und Partys einen Einblick gewann, wurde mir klar, dass ich mich auch damit unbedingt beschäftigen muss. Heute kann ich mein Leben ohne dies nicht vorstellen.“ DJ Nash K wird vom Namen Ágnes Kerner abgeleitet, sie legt hauptsächlich in Klubs mit elektronischer Musik auf, insbesondere wo Techno, Tech-House und Minimal Style gespielt werden. Aber kommt einer DJ eigentlich die klassische Musikausbildung zu gute?

„Unbedingt! Ein erlerntes Taktgefühl, guter Geschmack, musikalisches Gehör sowie Kreativität sind auch in der elektronischen Musik unerlässlich. Sie erleichtert das Erlernen von neuen Technologien und hilft auch bei der musikalischen Ideenfindung enorm.“

Wenn sich nun jemand vornimmt, auf eine von DJ Nash K gestaltete Party zu gehen, worauf sollte die Person gefasst sein? „Eingeladen wird zu einer dynamischen, pulsierenden, farbenfrohen, manchmal seiden dröhnenden, ein anderes Mal schillernd-rasselnden, oft mit House-Grooves vermengten



Im Fünfkirchner Amper Klub, im Zimmer (Szoba) sowie im E-Café in Kaposvár legt DJ Nash K oft auf.

Tech-House, einfach zu einer spannenden Technoreise. Ich versuche die facettenreichen Variationen der Elektromusikszene als Lebensgefühl zu vermitteln, die von positiver Energie, Akzeptanz und Schwung durchdrungen sind.“

Wird ein ungarndeutscher DJ auch durch Klubs in Deutschland inspiriert? Vielleicht aus Berlin? „Aber natürlich! Berlin ist eine Hochburg von Electro, genauer der Techno-Musik, aber vielleicht ist es auch nicht verfehlt zu sagen, dass sie auch eine historische Station diesbezüglich darstellt.“ Für DJ Nash K wäre es eine große Ehre, einmal auf dem Festival Burning Man oder am Festival Sonar in Barcelona aufzutreten. In welchem Verhältnis heute Klassik und Electro zueinander stehen? „Viele Elektronik-Producer sowie DJ-s verwenden bei der Zusammenstellung der Tracks klassische Musikstücke. Die deutschen und österreichischen Klassiker kommen nicht aus der Mode. Wer sich sowohl für Klassik als auch für Electro interessiert, entdeckt schnell das deutsche DJ-Duo SuperFlu.“ DJ Nash K meint aber, dass sowohl die klassische Musik als auch Electro leider eine Randerscheinung seien, die Mainstream- und populäre Musik würden das Feld räumen. DJ Nash K weist darauf hin, dass oft die Einrichtung des Klubs sowie das visuelle Erlebnis wichtiger seien als der musikalische Inhalt. „In der Welt der entwickelten Technologie ist es tendenziell, dass Menschen für soziokulturelle Aktivitäten immer weniger zu begeistern sind. Aber der Anspruch auf Kultur und Qualitätsmusik wird jedoch immer bleiben und uns Musiker motivieren.“

Besucht ein DJ den Auftritt eines DJ-Kollegen? „Wir können viel voneinander lernen, vor allem in der Dimension der kreativen, abstrakten Denkweise: Ideen, Techniken können hierbei übernommen werden. Meine Meinung ist, dass es jedem DJ wohl tut, wenn er nach seinem Set oder zwischen durch einige Kollegen erkennt. Noch dazu bekommt man in diesem Fall vermehrt Lampenfieber.“ Und DJ Nash K verrät noch, wie wichtig Hingabe und Demut seien: „Laut meinem Glaubensbekenntnis sind weder die Technik noch die Methode bedeutend, solange Qualitätsmusik zu hören ist. Mit einer guten Mischung, der sich der DJ ganz übergibt, seine Seele ganz vor dem Publikum entblößt, dieses mit der Musik nährt.“

GJU – Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher

Präsidentin: **Blanka Jordán**, +36 20 599 8717

7624 Pécs, Mikes Kelemen u. 13.

E-Mail: **buro@gju.hu**, Internet-Adresse: **www.gju.hu**

Verantwortlich für die GJU-Seite:

Zsuzsanna Ritzl, +36 20 298 7918

Die GJU und die Deutsche Liste

BLANKA JORDÁN, Präsidentin der Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher (GJU):



„Aus der breiten Schicht der Ungarndeutschen kann ich eher die Jugendlichen erreichen und sie auf die Wahlen aufmerksam machen. Dafür benutze ich vor allem das Netzwerk der GJU und ihre zahlreichen Veranstaltungen. So hatten wir beispielsweise bei der GJU-Vorsilvesterfeier und bei dem erst kürzlich organisierten Fußballturnier jeweils Stände zur Registrierung in das ungarndeutsche Wählerverzeichnis aufgebaut, und somit auch einen Ort zum Stellen von Fragen geschaffen.“

Aber auch sonst informiere ich die Teilnehmer jeglicher Veranstaltung immer über die Parlamentswahlen, und benutze selbstverständlich auch online Plattformen und Social Media zum Wecken der Aufmerksamkeit. Immer mehr Menschen müssen davon erfahren, wie wichtig die Wahl für uns Ungarndeutsche ist, und dass vom Erfolg wir alle profitieren werden.

Leider weiß die Mehrheit der Jugendlichen nicht viel über die Wahlen und interessiert sich nicht unbedingt für Politik. Deshalb betonen wir immer wieder, dass ein ungarndeutscher Abgeordneter von den Parteien unabhängig ist. Ist ihr Interesse jedoch erst einmal geweckt, sind sie sehr offen und wollen mehr Informationen haben. Ich hoffe, dass wir gemeinsam stark genug sein werden, um dieses Ziel zu erreichen!“

MARTIN SURMAN-MAJECZKI, Vizepräsident der Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher (GJU):

„Als ungarndeutscher Jugendlicher und Vizepräsident der GJU ist es für mich natürlich eine Herzensangelegenheit, einen vollberechtigten ungarndeutschen Abgeordneten in das ungarische Parlament wählen zu können. Bei uns haben die Wahlen auch bis jetzt immer Priorität genossen, aber nun im Finish – wo dieses lang erwünschte Ziel zum Greifen nahe ist – setzen wir uns vermehrt dafür ein, die ungarndeutschen Jugendlichen für die Deutsche Liste gewinnen zu können.“

Wir haben bei den größeren Veranstaltungen der GJU und durch soziale Netzwerke die Möglichkeit, für die Registration zu werben und unsere Hilfe anzubieten. Dadurch konnten wir schon viele, aber doch noch nicht genügend Jugendliche erreichen.

Seitdem habe ich den Kontakt zu den Leitern der GJU-Freundeskreise aufgenommen und sie um Hilfe bei der Wahlkampagne der GJU gebeten. Einige Freundeskreise, wie z. B. der Hartianer – in dem ich auch als Vizevorsitzender tätig bin –, haben schon schöne Ergebnisse erreicht: fast alle Mitglieder und ihre Eltern haben sich registriert. Wir sollten auch andere Mitgliedsorganisationen dazu motivieren, in ihren Gemeinschaften und Ortschaften eine aktive Rolle in der ungarndeutschen Wahlkampagne zu spielen.

Am ersten Märzwochenende, bei dem ersten Kooperationsforum der GJU in Hartian, ist es ein Hauptthema gewesen. Wir haben an einem gemeinsamen Kampagnenauftritt und an effektiveren Maßnahmen gearbeitet, wodurch wir auf lokaler Ebene noch mehr junge Menschen ansprechen können.

Meiner persönlichen Ansicht nach sollten wir der jungen Generation erklären, dass die Wahlen im Jahre 2018 auch unsere ungarndeutsche Zukunft beeinflussen. Wir stehen jetzt vor einem historischen Schritt, was unser Leben – als Nachwuchs der Ungarndeutschen – am meisten betrifft. Wir können bei diesen Wahlen entscheiden, ob wir – so wie mehrere deutsche Minderheiten in Europa – im höchsten, gesetzgebenden Gremium des Landes mit einem stimmberechtigten Abgeordneten vertreten sein möchten oder nicht. Wir können bei diesen Wahlen entscheiden, ob wir den sicheren Fortbestand unserer Volksgruppe und die Anerkennung der Mehrheitsnation, oder aber die unsichere Zukunft, die mögliche Assimilation wählen wollen.“

Im Namen der GJU möchten wir nochmals alle anregen, sich auf www.valasztas.hu bis zum 23. März in das Wählerverzeichnis registrieren zu lassen und am 8. April wählen zu gehen!



Inhaltvolles Kooperationsforum

Das Kooperationsforum der Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher war erfolgreich und inhaltsvoll. Das Forum wurde mit Teilnahme des Präsidiums, der Multiplikatoren, der Vertreter der Freundeskreise Hartian, Schambek, Wetschesch, Sankt Martin und Pußtam bzw. des Vereins Ungarndeutscher Kinder (VUK) zum ersten Mal in Hartian veranstaltet.

Am Vormittag des 3. März hat die aus Elek stammende und in Wudersch

lebende Pädagogin Klara Mester mit ihrem interaktiven Vortrag unser Wissen über die Feste und Bräuche der Ungarndeutschen bereichert. Danach haben wir unsere Erfahrungen und Ergebnisse bezüglich der Wahlkampagne ausgetauscht und an einem gemeinsamen Kampagnenauftritt gearbeitet. Weitere wichtige Themen waren die Erneuerung der Mitgliederdatenbank und der Mitgliedsbeiträge sowie das GJU-Jahr 2018. Am Nachmittag hat Dr. Gábor

Almási ein tolles Kommunikationsworkshop gehalten, mit dem Schwerpunkt Methoden der Konfliktlösung. Das abschließende gemütliche Beisammensein in der neuen Jugendbegegnungsstätte ist besonders gut gelungen.

Vielen Dank an das deutsche Bundesministerium des Innern für die Förderung unserer fachlichen und gemeinschaftlichen Bereicherung sowie an den Hartianer Freundeskreis für die Organisation!